

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **72 (1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sich dazu eines Euterinsufflationsgerätes nach Evers, das man mit einer gewöhnlichen Injektionsnadel versehen hat. Das eigentliche Instrument besteht aus drei Teilen. Der Troicard dient zum Einstechen in die Körperhöhle. Um beim Entfernen des Stilettes das Entweichen der Luft aus der Bauchhöhle zu verhindern ist die Kanüle mit einem Sperrventil versehen. Das Stilet wird nun durch das Endoskop ersetzt. Es ist in der Form eines Zystoskopes gebaut. An seinem vorderen Ende trägt es ein Metallfadenlämpchen. Seitlich in einem Fenster ist das Prisma angebracht, das das Bild nach dem Okular wirft. Durch Drehen des Instrumentes kann ein Teil der Körperhöhle abgesucht werden. Um nach beendigter Operation die Luft aus der Bauchhöhle zu entfernen, findet sich weiterhin eine Sperrkanüle, ein einfaches Metallrohr, das in die mit dem Ventil versehene Kanüle eingeschoben wird und so der Luft zu entweichen gestattet.

Die Operation wird am besten in Rückenlage des Patienten ausgeführt. Nur wenn Nieren oder Milz besichtigt werden sollen, empfiehlt sich die Seitenlage. Für den Einstich kommt, wenn es sich nicht um die Besichtigung verdächtiger Organe handelt, wo in deren Nähe eingestochen wird, die Medianlinie kurz vor dem Nabel in Betracht. Nach Rasieren und Desinfektion der Operationsstelle wird diese mit 2% Novacainlösung anästhesiert. Eine Narkose erübrigt sich. Vor dem Einführen des Troicardes wird die Bauchhöhle mit Luft gefüllt. Das Einfüllen kann solange ohne spezielle Gefahr erfolgen, als keine besonders ausgeprägte Atemnot eintritt. Der Eingriff soll ungefährlich sein.

Leider kann der relativ ungefährliche Eingriff die Probelaportomie nicht ersetzen, da nicht alle Organe der Bauchhöhle der Besichtigung zugänglich sind. Gut verwendbar ist die Methode zur Diagnose von Leberkrankheiten und von Tuberkulose der Bauchhöhle. Der allgemeinen Einführung der Methode zu diesem Zwecke steht aber der ziemlich erhebliche Preis des Instrumentes entgegen. Der Arbeit sind eine Anzahl schöner farbiger Illustrationen beigegeben, die einen Begriff von den endoskopischen Bildern der Bauchhöhle vermitteln.

Aellig.

Verschiedenes.

Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte.

III. Tierzuchtkurs der G. S. T. am 8./9. April 1930.

PFERDEZUCHT

Die Tierzuchtkommission macht nochmals auf diese Veranstaltung aufmerksam. Das Programm ist auf Seite 120 des Februarheftes des Archives zu finden. Sofortige Anmeldung ist notwendig, damit die Kursleitung bezüglich des Demonstrationmaterials disponieren kann.

Die Kurslehrer:

Prof. Dr. Schwändimann, Bern: praktische Beurteilungsarbeit.

Kantonstierarzt Dr. Jost: Vortrag über Entwicklung und Stand der schweiz. Pferdezucht.

Kreistierarzt Daepf, Wichtrach: Vortrag über Aufzucht und Zuchtbetrieb.

Dr. H. Grossenbacher und Dr. P. Pärli werden über das Demonstrationsmaterial in Burgdorf und Herzogenbuchsee orientieren.

Die Herren Dr. Jost, Dr. Grossenbacher und Dr. Pärli werden je nach Bedarf bei der praktischen Beurteilungsarbeit der Gruppen mitwirken.

Die Tierzuchtkommission ladet nochmals alle Mitglieder der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte zur Teilnahme an diesem Pferdezychtkurs freundlich ein.

Für die Tierzuchtkommission.

Der Präsident:

Prof. *Zwicky*, Stapferstrasse 16, Zürich 6.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Februar 1930.

| Tierseuchen | Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte | Gegenüber dem Vormonat | |
|---|---|------------------------|------------|
| | | zugenommen | abgenommen |
| Milzbrand | 5 | 4 | — |
| Rauschbrand | 13 | 6 | — |
| Maul- und Klauenseuche | 55 | 43 | — |
| Wut | — | — | — |
| Rotz | — | — | — |
| Stäbchenrotlauf | 84 | — | 5 |
| Schweineseuche u. Schweinepest | 156 | 1 | — |
| Räude | 3 | 1 | — |
| Agalaktie der Schafe und Ziegen | 4 | — | 3 |
| Geflügelcholera und Hühnerpest | 2 | 1 | — |
| Faulbrut der Bienen | — | — | — |
| Milbenkrankheit der Bienen | — | — | — |

Verein der Tierärzte beider Basel und Umgebung.

Der Verein der Tierärzte beider Basel und Umgebung behandelte in seiner Versammlung vom 1. Februar folgende Traktanden:

1. Protokoll und Jahresbericht. — 2. Rechnungsablage. —
3. Wahlen. — 4. Vortrag, Dr. Scholer über Standesfragen.

Der geschäftliche Teil konnte in kurzer Zeit erledigt werden. Das Hauptinteresse war dem bereits in der letzten Sitzung (Studienreform) in Aussicht gestellten Referat von Kollege Dr. Scholer gewidmet. Der Vortragende hat sich speziell mit den Verhältnissen in Deutschland befasst. Er schildert eingehend das System der Tierärztekammern in Baden, denen gesetzlicher Charakter zukommt. Dann folgt die Besprechung einer neuen Standesordnung, wie sie in Preussen in Vorbereitung ist. Dr. Scholer ist sich bewusst, dass die Schaffung einer ähnlichen Regelung für unsere Schweizer Verhältnisse auf gewisse Schwierigkeiten stossen werde. Er ist aber auch fest überzeugt, dass im Laufe der Zeiten mit Hilfe von etwas Idealismus auch unsere Kollegenschaft dem Wahrspruch mehr nachleben wird: „Leben und leben lassen!“ — Sehr instruktiv für alle Anwesenden war die Besprechung einzelner Fälle, die in letzter Zeit in der Bad. Tierärztekammer behandelt worden sind. Der Vortrag erntete allseitigen Beifall und es wurde der Wunsch geäußert, er möchte im Archiv publiziert werden. Die anschliessende Diskussion zeitigte unter anderm folgende Beschlussfassungen:

Es sind an den Vorstand der G. S. T. die beiden Gesuche zu richten:

1. Der Vorstand möge eine Kommission bestellen zum Studium der Standesfragen. Es möchte darüber in der nächsten Versammlung der G. S. T. referiert werden.
2. Dem Schweizerarchiv möchte ein loses Blatt beigegeben werden zur Erörterung von Standesfragen.

Schweizer Tierärzte ins Ausland gesucht.

1. In Nr. 52 des Seuchenbulletins vom 31. Dezember 1929 wird ein Tierarzt nach Venezuela gesucht. Anstellungsdauer ca. 3 Jahre. Beschäftigung: Bekämpfung der tropischen Tierkrankheiten mit Durchführung der bakteriologischen Untersuchungen. Besoldung ca. 700.— Schweizer Franken pro Monat. Anmeldungen an das Schweizer Konsulat in Caracas, Venezuela.

2. In Nr. 3 des Seuchenbulletins vom 20. Januar 1930 werden einige Tierärzte nach Peru gesucht.

Bedingungen: Praktische Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Tierzucht. Der Unterricht ist in französischer Sprache zu erteilen. Anmeldungen mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Tätigkeit sind zu richten an das schweizerische Konsulat in Lima, welches jede gewünschte Auskunft über die Anstellungsverhältnisse, Besoldung usw. erteilt.

Nach unsern Informationen soll es sich um Tierheilkunde und Tierzucht handeln. Die Besoldung ist, sofern die obgenannte Information zutrifft und gemessen an unsern Verhältnissen, sehr hoch.

3. Unser Kollege G. Bouvier aus Moutier (Sohn des verstorbenen Kollegen Bouvier) ist im Juni letzten Jahres in die Dienste einer grossen Gesellschaft in Belgisch-Kongo (Afrika) getreten. Hauptbeschäftigung: Bekämpfung der Tropenkrankheiten mit bakt. Untersuchungs- und Versuchslaboratorium.

Auf Weihnachten schrieb uns Kollege Bouvier einen längern Brief. Er teilt uns mit, dass es ihm sehr gut gehe und dass es ihm im Kongo sehr gut gefalle. Das Klima sei absolut nicht so gefährlich und unangenehm, wie man es sich hier in der Schweiz vorstelle. Er schreibt wörtlich: „Im Kongo-Staat wäre noch für viele Kollegen Platz, und dass es für viele junge Tierärzte besser wäre, nach dem Kongo auszuwandern, statt in der Schweiz zu „vegetieren“.

Kollegen, welche sich hierfür interessieren, mögen sich direkt an Herrn Georges Bouvier, méd. vét. S. E. C., Tschilunde, Kambaye-Lomami, Congo Belge, wenden. Dr. Jost, Bern.

Totentafel.

Italien verlor vor kurzer Zeit zwei hervorragende Professoren der Veterinärmedizin:

I. Giovanni Mazzini.

Nach zehnjähriger Ausübung der Heilkunst in seiner Heimatgemeinde, betrat er die akademische Laufbahn als Assistent von Prof. Peronuto. Zum Professor ernannt, lehrte er gerichtliche und polizeiliche Tierheilkunde und Fleischschau. Er gründete das zooprophyllaktische Institut für Piemont und leitete dasselbe als Direktor bis zu seinem Ableben. Es ist ein sonderbarer Zufall, dass er gerade an dem Tage, welcher bestimmt war seinem Nachfolger das Amt zu übergeben, aus dem irdischen Dasein abberufen wurde. Neben andern Schriften verfasste er ein Handbuch für Fleischschau. In diesem sind nicht bloss theoretische Erwägungen, sondern auch seine praktischen Erfahrungen niedergelegt. Er starb im 68. Lebensjahr.

II. Alfredo Bertolucci.

Widmete sich zuerst dem Militärwesen. Machte den letzten Krieg als Hauptmann mit. Verliess das Militär und befasste sich hauptsächlich mit zootechnischen Fragen. Verfasste ein Werk über die Vererbung in der Zootechnik, speziell über Konstitution und Krankheiten. Das Werk erschien nach kurzer Zeit in zweiter Auflage. Starb im 60. Lebensjahr. Dr. G.

Erratum. Auf Seite 119 Zeile 22, ist das Wort „pathologischer“ durch das Wort „pädagogischen“ zu ersetzen.